

# Die Milch fließt nur im Vertrauen



Pferde melken – was noch nicht viele kennen, praktizieren Tamara Wülser und Bernhard Bütikofer auf dem Stockhornhof. Sie verarbeiten die Stutenmilch ihrer Tiere schonend zu Pulver oder Kapseln mit Namen «Kelpy», welche den menschlichen Darm und die Haut unterstützen. Immer im Fokus steht dabei das Wohl der Pferde.

Chantal Kunz  
kunz@pferdewoche.ch

Sobald Tamara Wülser ruft, kommt das Fohlen im flotten Trab herangelaufen und freut sich auf seine Mutter. Diese steht im Stall bereit zum Melken. «20 Liter Milch geben die Stuten pro Tag. Wir

nehmen ungefähr einen Liter davon, damit immer genügend Milch für das Fohlen übrig bleibt», sagt die Agronomin. Doch ihre Milch geben die Stuten nicht einfach so. Es brauche viel Vertrauen, damit sie die Stuten melken können, so Wülser. «Es kann auch passieren, dass ich am Melken bin und so-

bald eine unbekannte Person den Stall betritt, gibt die Stute von einer Sekunde auf die andere keine Milch mehr.» Aus diesem Grund ist auch das Fohlen immer beim Melken dabei. Zuvor werden Mutter und Kind eine kurze Zeit getrennt, damit genügend Milch gebildet werden kann. Zum Melken führt Wülser die Fohlen am Halfter zur Mutter oder diese laufen ihr auch so nach. «Das ist super, so gewöhnen sie sich gut an die Menschen und an das Halfter.» Nach dem Melken vakuumiert Wülser die Milch und friert sie ein. Ab einer gewissen Menge bringt sie die Stutenmilch in ein Labor, wo diese schonend gefriertrocknet wird. So kann sie als Milchpulver oder als Kapseln verkauft werden.

## Der Weg zur Stutenmilch

«Das Ganze begann mit einer Arbeit, die mein Partner in seiner Ausbildung zum Agrotechniker schreiben musste», besinnt sich Tamara Wülser an den Ur-

*Die Stuten können nur gemolken werden, wenn das Fohlen dabei ist. Fotos: Tamara Wülser, Bernhard Bütikofer*





*Stutenmilch unterstützt die Verdauung und auch die Haut der Menschen.*

*«Man muss die Sprache der Pferde verstehen, denn man sieht ja meistens schon lange zuvor, wenn das Tier unzufrieden ist. Dann kann man bereits reagieren und einen Schritt zurück machen und nochmals mit Ruhe herangehen.»*

*Tamara Wülser*

sprung der Idee zurück. Sie selber sei damals mehr zu Turnieren gefahren und fand das Melken von Pferden nicht wirklich eine Idee für die Zukunft. In ihrem Studium zur Agronomin musste dann auch sie eine Arbeit schreiben und widmete sich ebenfalls dem Melken von Pferden: «Ich wollte meinem Partner damit aber eigentlich zeigen, dass diese Idee weder Hand noch Fuss hat.» Dies musste sie jedoch revidieren. Denn ihre Untersuchungen ergaben, dass Stutenmilch dem Menschen tatsächlich hilfreich für eine gesunde Darmflora, ein gutes Immunsystem und für eine schöne, gesunde Haut ist. «Ausserdem war ich nicht mehr zufrieden mit dem Sport. Ich hatte das Gefühl, dass das Wohlbefinden der Tiere im höheren Sport nicht mehr an erster Stelle steht», so die 28-Jährige. Da die Beziehung zu

den Tieren beim Melken sehr wichtig ist, sagte ihr dies sehr zu. «Dazu kam, dass wir einen Betrieb übernehmen wollten. Um damit leben zu können, mussten wir uns etwas Spezielles einfallen lassen.» So machten sich die beiden auf die Suche nach geeigneten Pferden. «Wir hatten schon länger im Sinn, die Arbeiten auf dem Hof anstatt mit Maschinen mit Pferden auszuführen. Daher haben sich Kaltblüter angeboten.» Diese seien auch unkompliziert und ruhig im Umgang. Fündig wurden Wülser und ihr Partner in Luxemburg, Belgien und Deutschland und heute stehen sechs Ardenner- und eine Burgdorferstute auf ihrem Stockhornhof in Uebeschi BE. Drei der Ardennerstuten brachten letztes Jahr Junge zur Welt. Auf diesen Sommer sollten fünf der Stuten tragen, wenn alles geklappt hat.

*Tamara Wülser und ihr Partner setzen auf Kaltblüter, hauptsächlich reinrassige Ardenner.*



### Das Melken der Stuten

Tamara Wülser ist ein vertrauensvoller und freundlicher Umgang mit ihren Tieren sehr wichtig. Deshalb hat sie diese behutsam an das Melken gewöhnt. «Obwohl die Melkmaschine nicht sehr leise ist, haben die Stuten von Beginn an kaum mit den Ohren gezuckt. Das Euter zu berühren, zum Beispiel zur Reinigung vor dem Melken, war schon eher herausfordernd.» Doch mit etwas Geduld und Hingabe war auch dies kein Problem. Dies sage sie auch immer wieder, wenn sie gefragt werde, ob das denn nicht gefährlich sei, die Pferde können ja auch ausschlagen. «Man muss die Sprache der Pferde verstehen, denn man sieht ja meistens schon lange zuvor, wenn das Tier unzufrieden ist. Dann kann man bereits reagieren und einen Schritt zurück machen und nochmals mit Ruhe herangehen», sagt die Bernerin. «Das Gemüt der Ardenner ist wirklich toll, sie sind so friedlich und ruhig. Sie kamen alle roh zu uns. Und doch konnten wir sie satteln und einen Ausritt machen», erzählt Tamara Wülser. Über den letzten Sommer war ein Hengst in der Herde auf dem Stockhornhof. «Entgegen vieler Befürchtungen anderer Leute war er sehr lieb mit den Fohlen und spielte mit ihnen», sagt Wülser. Das Ziel war natürlich weitere Fohlen.

### Fohlen abzugeben

«Unser Ziel ist es, alle Fohlen an einen guten Ort vermitteln zu können.» Dies

sei natürlich die Herausforderung: Nur wenn eine Stute ein Fohlen hat, kann sie Milch geben. Jedoch müssen die Fohlen jeweils einen Platz finden. «Schön ist, dass unsere drei Fohlen von letztem Jahr die ersten in der Schweiz geborenen, reinrassigen Ardennerfohlen mit Abstammungspapieren sind», so Wülser. Aktuell gebe es kein Zuchtbuch für diese Rasse in der Schweiz. Sie habe aber den Stammbaum und alle Papiere für ihre Tiere in Luxemburg angefordert. «Ich habe beobachtet, dass Kaltblüter immer mehr gefragt werden. Denn mit ihnen kann man alles machen, was sich ein Freizeitreiter wünscht. Und doch ertragen sie es auch gut, wenn sie ein paar Tage nicht bewegt werden.» Sie selber bewirtschaftet den Hof vollzeitleich, gibt noch Reit- oder Fahrunterricht mit ihren Ponys und fährt Pferde auch extern ein. Ausserdem sei ihr die Zucht sehr wichtig. «Ich war schon zuvor Zuchtrichterin bei den Ponys.» Und auch bei den Ardennern sei es ihr wichtig, dass sich diese nicht einfach irgendwie vermehren, sondern dass ihre Stuten auch mit reinrassigen Hengsten gedeckt werden. Obwohl immer mehr Kaltblüter auf den Betrieben zu sehen sind, sind die sanften Riesen ein Phänomen im schönen Uebeschi: «Oft bleiben Spaziergänger und auch Landwirtinnen und Landwirte am Zaun stehen und bestaunen die Kaltblüter», erzählt Tamara Wülser lachend.

*Als Erster kam Bernhard Bütikofer, der Partner von Tamara Wülser, mit der Idee, Stuten zu melken.*

### Bewährtes Naturheilmittel

Die Stutenmilchprodukte «Kelpy» sind noch jung und müssen erst bekannt werden. Stutenmilch gilt seit Jahrhunderten als bewährtes Naturheilmittel. Sie ist der menschlichen Muttermilch sehr ähnlich und hat sich bei einer Vielzahl gesundheitlicher Probleme bewährt. Denn Stutenmilch enthält kaum allergieauslösende Eiweisse und das Acetylcholin regt das vegetative Nervensystem an. Dies verbessert wiederum die Durchblutung der Haut sowie deren Regeneration. Ausserdem aktiviert sie die Milchsäuregärung im Darm und normalisiert gestörte Verdauungsvorgänge. So wird Stutenmilch auf der Homepage von «Kelpy» beschrieben. Auch eine Studie der Forschungsanstalt Agroscope zeigt, dass Stutenmilch zur Linderung von Neurodermitis, einer nicht heilbaren Hauterkrankung, beitragen kann.

[www.kelpy.ch](http://www.kelpy.ch)

*Tamara Wülser ist gelernte Agronomin und arbeitet aus Leidenschaft mit den Tieren.*

